



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.  
İslam Kültür Merkezleri Birliđi

## Pressemeldung

### VIKZ demonstriert gegen die Aufhebung des Unschuldsprinzips durch den Hertener Stadtrat

28. April 2008, Herten – Rund 30 Gemeindemitglieder des VIKZ Herten versammelten sich heute vor dem Hertener Rathaus, zeigten ihre deutschen Pässe und entrollten einen Banner mit der Aufschrift „Wir sind integrationsfreundlich. Grenzt uns nicht aus!“.



Mit dieser Aktion wollten sie auf einen einzigartigen Vorgang in der deutschen Kommunalpolitik aufmerksam machen. Auf Grund von unbelegten Presseberichten hatte der Hertener Haupt- und Finanzausschuss (HuFA) des Rates vergangenen Mittwoch entschieden, dass alle Integrationsmaßnahmen, an denen der VIKZ beteiligt ist, nur unter Vorbehalt beschlossen werden. Erst eine Bescheinigung von Verfassungsschutz, Innenministerium und Integrationsministerium sei nötig, damit der VIKZ wieder bei der Integration mitmachen könne.

„Dies ist ein unglaublicher Vorgang“ unterstricht Ersoy Sam, juristischer Berater des VIKZ und Integrationsratvorsitzender in Herten. Der gelehrte Jurist erläuterte, dass zukünftig nun jede unbewiesene Behauptung ausreichen könne, um eine gesellschaftliche Gruppe aus Integrationsprozessen ausschließen zu können. Tayfun Keltek, der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvertretungen betonte: „Der Ausschluss einer so wichtigen gesellschaftlichen Gruppe, wie dem VIKZ in Herten, ist kontraproduktiv für den gesamten Integrationsprozess in der Stadt.“

Unbelegte, tendenziöse oder inzwischen geklärte Vorwürfe in einer großen Kölner Lokalzeitung nahmen die Hertener Stadträte zum Anlass, um den Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. aus allen Integrationsmaßnahmen vorerst auszuschließen. In einem in der Presse zitierten Dossier der Kölner Polizei aus dem Jahr 2006 war der VIKZ als antiwestlich, antidemokratisch und antijüdisch bezeichnet worden. Doch innerhalb des Papiers wurden die tendenziösen Behauptungen weder erläutert noch belegt. Dass der VIKZ sich intensiv gegen diese Vorwürfe wehrte und Politik und Behörden zur Klärung des Sachverhaltens drängte, reichte den Hertener Stadträten nicht.



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.  
İslam Kültür Merkezleri Birliği

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates beschloss mit den Stimmen aller Fraktionen (mit Ausnahme Dieter Kulliks von den Grünen), dass die angebliche Integrationsfeindlichkeit erst einmal von Verfassungsschutz, Innenministerium und Integrationsministerium überprüft werden müsse.

Hingegen hatte das nordrhein-westfälische Innenministerium noch vor der Beschlussfassung im Haupt- und Finanzausschuss des Rates bestritten, jemals behauptet zu haben, dass der VIKZ integrationsfeindlich sei. Auch interessierte es die Hertener Stadträte nicht, dass das nordrhein-westfälische Integrationsministerium mitteilte, der VIKZ sei ein Ansprechpartner der Landesregierung und wirke in der Deutschen Islam-Konferenz mit. Und auch der Hinweis des Verfassungsschutz, es gäbe keine Grundlage für Ermittlungen gegen den Verband, blieb wirkungslos in Hertener.

Ebenso scheinen die Stadträte vergessen zu haben, dass der VIKZ seit Jahrzehnten intensiv in der Integrationsarbeit in Hertener mitwirkt. Insbesondere seit Mitte der 90er-Jahre hat sich der Verband zur treibenden Kraft der Integrationsarbeit in Hertener entwickelt. Und Ersoy Sam, Mitglied des VIKZ in Hertener, engagiert sich schon seit über 13 Jahren im Hertener Integrationsrat ehrenamtlich als dessen Vorsitzender. „Wir türkischen Migrantinnen und Migranten können den Stadtrat nicht verstehen“, so Ersoy Sam. „20 Jahre intensive Integrationsarbeit wird übersehen, wenn von heute auf morgen unbelegte und unhaltbare Vorwürfe in der Presse auftauchen und für bare Münze genommen werden. Wer ist hier eigentlich integrationsfeindlich? Wir oder die, die über uns auf diese Weise ihr Urteil fällen?“ fragte Sam. „Wir leben doch gemeinsam in dieser Stadt“, betonte Sam. Er vertraut trotz der angespannten Lage immer noch auf Dr. Ulrich Paetzel, den Hertener Bürgermeister, der sich bisher in besondere Weise für das Thema „Integration“ in Hertener engagierte. Daher forderte Sam Bürgermeister Paetzel auf, kurzfristig ein Klärungsgespräch mit den Fraktionsspitzen des Stadtrates anzuberaumen und die Schlichtung des Streites zu moderieren. Sams Ziel ist die Aufhebung des diskriminierenden Beschlusses, bevor der Integrationsprozess in Hertener weiteren Schaden erleidet.

Erol Pürlü,  
Dialogbeauftragter und Referent für Öffentlichkeitsarbeit  
(Tel. 0221-9544 -1016, Fax 0221-9544 -1068; [presse@vikz.de](mailto:presse@vikz.de))